

3K NEWSROOM

31.7.2024

www.DARC.de/DistriktN

Nr. 2

Digitales Informationsangebot zu (Hochwasser) Pegeln und Starkregenwarnungen in DL

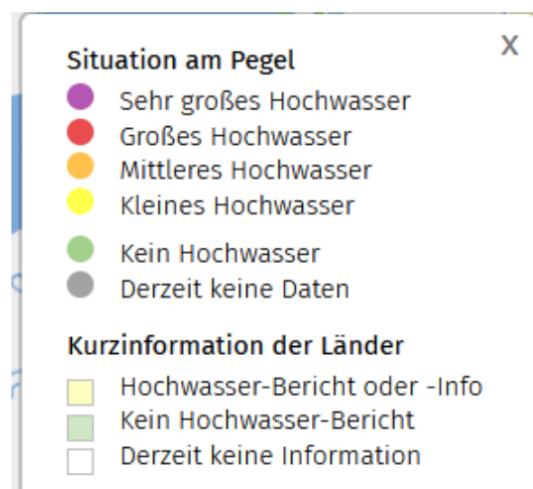
Von Clemens DC2CB, 04.06.2024

Anlässlich der Ahrtal-Katastrophe 2021 und auch aufgrund persönlicher Erlebnisse in Münster 2014 sowie mehrfachem Wassereinbruch im Keller des elterlichen Hauses, habe ich mich intensiv mit digitalen Informationsangeboten zum Thema Pegelstände und Wasserstände von Flüssen und Bächen beschäftigt.

Unter <https://www.hochwasserzentralen.de/> findet man eine deutschlandweite Übersicht. Die Seite ist in drei Bereiche unterteilt:

- Aktuelle Situation
- Warnungen
- Berichte

Unter „**Aktuelle Situation**“ wird auf einer interaktiven Deutschlandkarte die Lage der im Land dargestellt. Es werden alle wesentlichen, aber nicht alle Pegel an Gewässern abgebildet. Die Pegel werden als farbige Punkte entlang der Flussläufe angezeigt. Je dunkler die Punkte, desto höher der Wasserstand bzw. desto mehr Meldestufen sind erreicht.



Es wird der IST-Zustand dargestellt. Bei einigen Pegeln, die man durch einen Klick auf die Punkte erreicht, kann man die detaillierten Pegelseiten aufrufen und in die jeweiligen

Landesportale wechseln. Dort sieht man oft eine von den jeweiligen Landesämtern erstellte Vorhersage für die nächsten Stunden, meistens jedoch nur bei den großen Flüssen.

Unter „**Berichte**“ sind die jeweiligen Berichte der Landesämter zu finden. Diese werden meist ein- oder zweimal täglich bei besonderen Lagen veröffentlicht. Es wird auch immer

Für NRW ist dies die Seite: <https://hochwasserportal.nrw/lanuv/web-public/index.html#/Start>

Beispiel eines Pegels:



Abbildung der eines Ausschnittes vom 04.06.2024 22:00 der Seite <https://www.hochwasserzentralen.de/>

Unter „**Warnungen**“ werden die Gebiete farblich hervorgehoben, in denen in den nächsten Tagen mit erhöhten Niederschlägen zu rechnen ist, wodurch die Gefahr von lokalen Hochwassern besteht. Auch die Umgebung der großen Flussläufe werden eingefärbt dargestellt und es wird vor Wassermassen gewarnt, selbst wenn diese in vermeintlich niederschlagsarmen Gegenden liegen (wie es zum Beispiel Anfang Juni 2024 für den Rhein der Fall war).

angegeben, wann mit einem neuen Lagebericht zu rechnen ist. Die Landesämter veröffentlichen für die jeweils kritischen Gegenden eine aktuelle Lageeinschätzung und eine Prognose für die kommenden Stunden.

Dort gibt es eine Einführung in die jeweiligen Melde-Warnstufen, auch Informationswert 1 bis 3 genannt.

Folgende Erklärungen wurden von der Seite

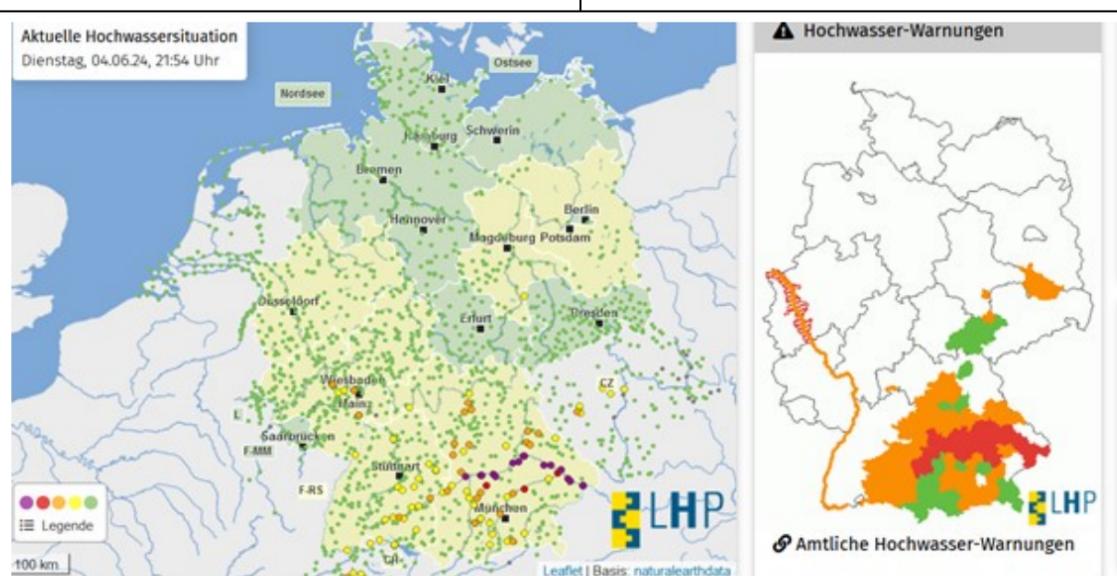


Abbildung der eines Ausschnittes vom 04.06.2024 22:00 der Seite <https://www.hochwasserzentralen.de/>

<https://www.lanuv.nrw.de/umwelt/wasser/wasserkreislauf/wasserstaende/pegeldaten-online> 1:1 übernommen:

„Zur Orientierung enthalten die dargestellten Gangliniendiagramme neben den aktuellen Messwerten zusätzlich die gewässerkundlichen Hauptwerte MHW, MW und MNW:

- **MHW - mittlerer höchster Wasserstand**
Arithmetisches Mittel der höchsten Werte gleichartiger Zeitabschnitte der einzelnen Jahre in der betrachteten Zeitspanne. Zum Beispiel ist der MHW 1971/1980 das Mittel aus den jeweiligen höchsten Werten der 10 Einzeljahre 1971 bis 1980.
- **MW - Mittelwasserstand**
Arithmetisches Mittel aller Tageswerte gleichartiger Zeitabschnitte in der betrachteten Zeitspanne. Der Zeitabschnitt kann ein Monat, ein Halbjahr, ein Jahr sein. Ist kein Zeitabschnitt (Monat, Halbjahr) hinzugefügt, so ist stets das volle Jahr gemeint.
- **MNW - mittlerer niedrigster Wasserstand**
Arithmetisches Mittel der niedrigsten Werte gleichartiger Zeitabschnitte der einzelnen Jahre in der betrachteten Zeitspanne. Zum Beispiel ist der MNW 1971/1980 das Mittel aus den jeweiligen niedrigsten Werten der 10 Einzeljahre 1971 bis 1980.

Zur Information der Öffentlichkeit sind zu allen Hochwassermeldepegeln bis zu drei „Informations-Wasserstände“ festgelegt, die den nachfolgend aufgelisteten Kriterien entsprechen:

- **Informationsstufe 1:** Ggfs. Ausuferung des Gewässers, land- und forstwirtschaftliche Flächen können überflutet werden; leichte Verkehrsbehinderungen auf Hauptverkehrs- und Gemeindestraßen sind möglich.

- **Informationsstufe 2:** Gefahr der Überflutung einzelner bebauter Grundstücke oder Keller; Sperrung überörtlicher Verkehrsverbindungen und/oder vereinzelter Einsatz der Wasser- oder Dammwehr (Feuerwehr, Katastrophenschutz) möglich.
- **Informationsstufe 3:** Bebaute Gebiete in größerem Umfang können überflutet werden; Einsatz der Wasser- oder Dammwehr (Feuerwehr, Katastrophenschutz) in großem Umfang möglich.“

Fortsetzung folgt.

Die vier Stufen in der Krisen- und Katastrophenkommunikation

Von Erich, DK9HBB, 8.6.2024

Vorneweg: Ich verwende im Artikel, der Vereinfachung wegen, den Terminus ‚OM‘ synonym für YL’s und OM’s, gemeint sind also auch immer unsere geschätzten weiblichen Mitstreiterinnen.

In der Krisen- und Katastrophenkommunikation nutzen wir unter Umständen sehr viel Technik, Internet, Mobilfunk, PC’s usw. Gleichzeitig müssen wir uns aber bewusst machen, dass diese ganze Technik von der verfügbaren Infrastruktur abhängig ist. Das Internet ist nur solange verfügbar, wie die Provider Strom haben. Trotzdem sollten wir versuchen, unsere Informationsverbreitung so lange und so umfangreich wie möglich zur Verfügung zu stellen.

Schauen wir uns die Szenarien etwas genauer an:

Stufe 1: Normalbetrieb, alle Techniken verfügbar.

Stufe 2: Krise, z.B. Hochwasser, Strom, Mobilfunk und Internet aber noch verfügbar.

Stufe 3: Schwere Krise, zeitweise Stromausfall, Mobilfunk und

Internet nur zeitweise verfügbar. Dauer: mehrere Wochen.

Stufe 4: Katastrophe, Stromausfall, Mobilfunk und Internet nicht mehr verfügbar. Dauer: länger als vier Wochen.

Um diesen unterschiedlichen Anforderungen gewachsen zu sein, stehen uns verschiedene Techniken zur Verfügung, die es uns ermöglichen, auch dann noch Informationen zu verbreiten, wenn sonst alles steht.

Die wichtigste Grundlage ist dabei immer die Verfügbarkeit von Strom. Hier lohnt es sich einen Schwerpunkt zu setzen. Die geplanten Distrikt-N-Lagezentren sollen so ausgelegt sein, dass diese sich auch deutlich länger als 72 Std. autonom mit Strom versorgen können.

Natürlich hängt das Ganze auch davon ab, dass die OM’s sich selbst so organisiert haben, dass sie sich und ihre Familien gut über solche Phasen bringen können.

Der Autarkie-Grad entscheidet über die Leistungsfähigkeit:

Im Durchschnitt können sich die Menschen in Deutschland nur wenige Tage selbst versorgen, meist auch nur mit Lebensmitteln, also schon Strom und Wasser sind dort nicht mehr mit dabei. Das ist ein Problem.

Wenn wir uns allein die Zunahme an Großwetterereignissen in der letzten Zeit anschauen, wird schnell klar, das Ganze ist auf Kante genäht und der persönlichen Vorsorge muss mehr Beachtung geschenkt werden.

Welche Resilienz Stufen können wir unterscheiden:

Stufe 1: Autarkie für 3 Tage. Unsere Lebensmittel-, Wasser- und Stromvorräte bringen uns über die nächsten 3 Tage.

Stufe 2: Autarkie für 14 Tage. Unsere Lebensmittel-, Wasser-, Strom- und Brennstoffvorräte bringen uns über die nächsten 14 Tage. Hier ist

wichtig, dass für die Wasserversorgung entsprechende Aufbereitungstechnik und dass für die Konservierung von Vorräten in den Tiefkühltruhen entsprechende Methoden vorgehalten werden.

Stufe 3: Autarkie für 30 Tage. Unsere Lebensmittel-, Wasser-, Strom- und Brennstoffvorräte bringen uns über die nächsten 30 Tage. Auch hier ist wichtig, dass für die Wasserversorgung und für die Konservierung von Tiefkühltruheninhalten entsprechende Aufbereitungstechnik vorgehalten wird.

Stufe 4: Autarkie für 365 Tage. Unsere Lebensmittel-, Wasser-, Strom- und Brennstoffvorräte bringen uns über die nächsten 365 Tage. Neben der Aufbereitungstechnik für die Wasserversorgung sind u.a. auch Samen für die Erzeugung von Nahrungsmitteln in den Wachstumsperioden im Garten oder Schrebergarten erforderlich.

365 Tage, geht's noch, das kann doch kein Mensch bezahlen? Schwere Katastrophen zu überwinden braucht viel Zeit, auch wenn das eigentliche Ereignis nur ein, zwei Wochen dauert. Je größer die geographische Ausdehnung, desto schwieriger wird die gegenseitige überregionale Unterstützung. Während das Ahrtalereignis in einem vergleichsweise kleinen Gebiet stattfand, konnte aus vielen anderen Gegenden Hilfe kommen. Wenn aber das halbe Land ‚absäuft‘, wird das schwierig, dann funktioniert nur noch Selbsthilfe. Und ja, man kann das bezahlen und es ist nicht einmal teuer, versprochen! Man muss nur wissen wie.

Und OM's, die sich selbst nicht organisiert haben, können auch keinen Beitrag in der Krisenkommunikation leisten, weil sie einfach zuerst für sich selbst und ihre Liebsten schauen müssen, was völlig selbstverständlich ist.

Resilienz-Maßnahmen zu ergreifen, die auch Wirkung zeigen heißt, die eigene Komfortzone zu verlassen (muss das jetzt sein?) und Dinge zu

tun, die vielleicht ungewöhnlich sind, aber dafür ein gutes Gefühl geben.

Die Einführung eines Resilienzmanagements (z.B. Umwälzen der Nahrungsmittel, Pflege der Wasseraufbereitungstechnik usw.) in der eigenen Familie ist eine Erfahrung bei der man sich hinterher fragt, warum man nicht schon früher damit angefangen hat.

Im Rahmen der OV-Notfunkreferentenausbildung gehen wir auf viele dieser Themen ein, deshalb, macht mit, es lohnt sich, garantiert!



Das Drohnenteam sucht Verstärkung

Von Erich, DK9HBB, 8.6.2024

Drohnen sind aus dem heutigen Leben nicht mehr wegzudenken. Es sind praktische Helfer, welche vielseitig einsetzbar sind.

Wir möchten Drohnen im Rahmen der Krisenkommunikation einsetzen, um Informationen zu sammeln, sei es die Befahrbarkeit von Straßen bei Hochwasserlagen ergänzend zu den Pegelraten oder auch für die Suche nach Brandherden im Infrarotbereich. Auch Strahlungs- und Temperaturmessungen sind damit einfacher.

Deshalb: Wer Interesse an dem Thema hat, möge sich bitte melden. Voraussetzung für das Mitmachen ist ein entsprechender Drohnenführerschein (mindestens Kompetenznachweis A1/A3). Ggf. machen wir eine Lerngruppe und machen den Schein gemeinsam, geht einfach über das Internet. Die Idee ist, für jedes der beiden Lagezentren (RB Münster und Detmold) je eine Drohnengruppe aufzubauen.

Erstes 3K-Seminar nähert sich dem Abschluss

Von Erich, DK9HBB, 26.7.2024

Das erste 3K-Seminar für OV-Notfunkreferenten und Notfunkinteressierte nähert sich dem Abschluss. An rund einem Dutzend Abenden haben wir uns dann durch den Stoff gearbeitet und von der Schaffung eines gemeinsamen Problemverständnisses über viele technische Aspekte bis hin zu den Fragen der Erhaltung der Kommunikationsfähigkeit der Bevölkerung ein umfassendes Bild zur Bewältigung von kritischen Situationen gemacht. Die Teilnehmer erhalten nach dem Abschluss ein Teilnahmezertifikat und die S3K-Nadel in Gold für die OV-Notfunkreferenten und in Silber für die Notfunk-Interessierten.



S3K bedeutet: Spezialist:in für Krisen- und Katastrophenkommunikation.

Wie geht es nun weiter? Die Entwicklung in der Krisen-Kommunikation ist dynamisch. Die zunehmenden Naturkatastrophen wecken allmählich auch bei einem großen Teil der Bevölkerung das Interesse für eine bessere Krisenprävention.

Wie können wir dazu beitragen? Die etwas in die Jahre gekommene Vorstellung, es sei die Aufgabe des Amateurfunks, die Behörden in Krisensituationen zu unterstützen, weicht der Einsicht, dass wir dazu zu wenige sind, zu wenig Ressourcen haben und viele unserer Leute auch schon gut in die Jahre gekommen sind und alleine deshalb etwas kürzertreten

müssen. Zudem verfügen die Offiziellen über große Personalbestände und ebensolche finanzielle Budgets.

Welcher Bedarf in der Krisenkommunikation müsste optimaler Weise abgedeckt werden können? Im Vordergrund stehen hier mehrere Aspekte:

- länger anhaltender Stromausfall
- Ausfall des Mobilfunks und des Internets
- Ausfall der Notrufdienste
- Abriss von Lieferketten
- U.v.m

Hier gibt es für uns einige Betätigungsfelder, bei denen wir auch mit weniger Ressourcen gute Dienste leisten können:

- Wir fangen an, wenn bei den Anderen das Licht ausgeht. Die meisten Kommunikationssysteme sind gegen Stromausfälle zwischen 2 und 72 Stunden gehärtet oder auf dem

Weg dazu. Und danach?

- Schulungen in der krisenbezogenen Handhabung von lizenzfreien Funkgeräten wie PMR446 oder CB-Funk.
- Bereitstellung von regionalen oder weitreichenden Verbindungen mittels UKW und Kurzwelle.
- Verbreitung von allgemeinen Informationen mit unseren Mitteln. Jeder kurzwellenfähige Weltempfänger kann auch unsere Frequenzen empfangen.

Vom Kurs in einem Nachbarschaftsprojekt oder an der VHS bis hin zur Schaffung von zwei Lagezentren gibt es viele kleine und größere Projekte, die wir auf Distriktebene angehen werden.

Jetzt folgt die interessante Phase. Wie schaffen wir es, auch länger als 72 Stunden on Air zu sein? Welche

Informationen können wir sammeln und verdichtet wieder verbreiten? Welche Techniken kommen zum Einsatz? Wir hatten schon während des Ausbildungsseminars einige interessante Diskussionen. Es gibt auch richtig schwierige Themen, wie z.B. die Frage: Wie gelingt es nach 72 Stunden noch Notrufe bei dem Blaulichtorganisationen absetzen zu können?

Und wenn die Konzepte stehen, geht es an die Umsetzung und die Übung. Ich bin mir sicher, dass wir hier viele spannende Stunden miteinander verbringen werden. Natürlich werden wir auch Conteste durchführen und das freundschaftlich-gesellschaftliche Miteinander pflegen.

Deshalb: macht mit, Ihr werdet es nicht bereuen.

Das Nächste 3K Ausbildungsseminar beginnt im Spätherbst 2024. Teilnehmen können alle Interessierten, solange wir genug Platz haben, auch gerne ‚Nicht-Funkende‘.

Zum Schluss

Jede Krise verliert deren Schrecken, wenn man sich mit ihr auseinandersetzt und umzugehen versteht. Das ist das Ziel des 3K-Konzeptes.



Billerbeck 31.7.2024
Referat Krisen- und Katastrophenkommunikation
Distrikt N
DARC
73 DK9HBB, Erich Gueng

Speakers' Corner

Wehret den Anfängen. In den Vereinigten Staaten versuchen Anwälte von Hedge-Fonds, per Gerichtsbeschluss Amateurfunkfrequenzen zu erlangen. Die Argumentation ist flach: Es sei ja nichts los auf diesen Frequenzen und man sollte diese besser kommerziell nutzen. Dazu muss man wissen, dass man in den Staaten die Frequenzen zu Eigentum erwirbt (z.B. beim Mobilfunk) und diese dann später weiterverkaufen kann. Bei uns ist diese Gefahr geringer, da die Frequenzen immer dem Bund gehören und nur für eine bestimmte Zeit, z.B. 15 Jahre, vermietet werden. Die Zuteilung von Rufzeichenbereichen für Clubstationsrufzeichen für Angehörige der BOS haben bei uns auch einiges an Staub aufgewirbelt. Allerdings muss man wissen, dass diese Zuteilungen denselben Regeln unterliegen, wie die Zuteilung von Stationsrufzeichen für die Ortsverbände (es braucht also auch dort lizenzierte Funkamateure:innen). Es sei ein Schritt hin zu einer besseren und vereinfachten Zusammenarbeit zwischen dem Amateurfunk und den BOS, so heißt es. Am besten können wir uns gegen jede Art von Begehrlichkeit wehren, indem wir möglichst viel funken und so den Kritikern den Wind aus den Segeln nehmen.

26.7.2024 DK9HBB, Erich